

## **Pressemitteilung zur Bekanntgabe der 2. Phase des Wettbewerbs Zukunftsstadt**

14.07.2016

### **BMBF fördert 20 Zukunftsstädte**

#### **Wanka: „Wir bringen die kreativen Ideen aus der Forschung mit den lokalen Bedürfnissen in den Städten zusammen“**

Eine Jury aus Experten hat 20 Kommunen ausgewählt, um mit Bürgern und Wissenschaft ihre Ideen für eine lebenswerte und nachhaltige Stadt weiterzuentwickeln. Sie nehmen an der 2. Phase des Wettbewerbs „Zukunftsstadt“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung teil und sind damit einen Schritt weiter, ihre Konzepte vor Ort zu verwirklichen.

Beteiligt sind die Kommunen und Bürger aus den Kommunen von Amt Peenetal/Loitz, Berlin Mierendorff-Insel, Bocholt, Bottrop, Dresden, Finsterwalde, Freiburg, Konstanz, Gelsenkirchen, Halle, Kreis Recklinghausen, Landkreis Rottal Inn, Lüneburg, Norderstedt, Oberhausen, Sprendlingen, Ulm, dem „Wattenmeer Achter“, Wolfsburg und der Zubra-Region (Bebra).

#### **Amt Peenetal/Loitz weiter auf dem Weg in die Zukunftsstadt**

Das Amt Peenetal/Loitz geht nun in die 2. Phase des Wettbewerbs „Zukunftsstadt“ und wird dabei durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

In einem mehrmonatigen Kreativprozess und auf zwei Zukunftswerkstätten haben die Bürger\_innen des Amtes in der ersten Projektphase ihre Zukunftsvision erarbeitet. Das Projekt wurde dabei durch das Team um Professor Peter Dehne von der Hochschule Neubrandenburg wissenschaftlich und vom Nordkurier medial begleitet.

Im Kern der erarbeiteten Vision stehen die Weiterentwicklung der Stadt Loitz und der Dörfer und Gemeinden sowie die Kommunikation. Mit dem generationengerechten Quartier und einem urbanen Wohnen am Speicher sollen neue Formen des Wohnens, des Handels und der Arbeit in Loitz entstehen. Mobilitätszentralen und multifunktionalen Häuser sind die Schlüsselprojekte in den Dörfern. Daneben sind auch die Verwirklichung vieler kleiner Projektideen wie etwa dem Dorfge(h)dankenweg Bestandteile der Zukunftsvision. Und es gilt zukunftsfähige Kommunikationswege nach innen und außen zu erschließen. Dieses ist eng verbunden mit einer Aufmerksamkeits- und Marketingstrategie und der Fortsetzung des Diskussions- und Lernprozesses im Amt.

Aufgaben für die zweite Projektphase sind nun u.a. das Leitbild und die Projektideen gemeinschaftlich weiter zu entwickeln, Schlüsselprojekte auf ihre Machbarkeit überprüfen, auf das Amt Peenetal/Loitz weiter aufmerksam zu machen und das Aufbruchsklima zu bewahren, zu unterstützen und zu stärken.

Bundesforschungsministerin Johanna Wanka beglückwünschte die Teilnehmer: „Schon in seiner ersten Phase hat der Wettbewerb Zukunftsstadt viele Impulse für Veränderungen gesetzt. In den 51 teilnehmenden Kommunen wurden seit 2015 viele gute Ideen geboren: Beispielsweise wie Verkehrswege in Parkanlagen und Gemeinschaftsorte umgewandelt werden könnten, es sind neue Nachbarschaftskonzepte und Ideen für ein lebendigeres Stadtleben entstanden oder Gebäudekonzepte, die aus Abwasser klimafreundliche Energie gewinnen.“

Mit unserem Wettbewerb bringen wir die kreativen Ideen aus der Forschung mit den lokalen Bedürfnissen in den Städten zusammen. Die Wissenschaft verschafft den Menschen enorme Chancen, ihre Ideen für ein gutes Leben in den Städten zu verwirklichen. Ich bin mir sicher, dass die Städte, die sich nun für die zweite Runde qualifiziert haben, diesen Weg mit viel Elan und Kreativität weiter verfolgen werden.“

Die überzeugendsten Visionen werden nun in der aktuellen zweiten Phase des Wettbewerbs zu Plänen ausgearbeitet, die ab 2018 realisiert werden können. Die Kommunen erhalten dafür jeweils bis zu 200.000 Euro.

Der Wettbewerb „Zukunftsstadt“ ist eine Aktivität der ressortübergreifenden Innovationsplattform Zukunftsstadt der Bundesregierung. Partner sind der Deutsche Städtetag, der Deutsche Städte- und Gemeindebund und der Deutsche Landkreistag.

**Weitere Informationen finden Sie unter:**

[www.wettbewerb-zukunftsstadt.de](http://www.wettbewerb-zukunftsstadt.de)

[www.zukunftsstadt-peenetal-loitz.de](http://www.zukunftsstadt-peenetal-loitz.de)



Foto: Hochschule Neubrandenburg